

# Wie handelt man strukturierte Produkte?

Bestimmt kennen Sie sich mit den wichtigsten Trading-Grundsätzen bereits aus. In diesem Beitrag geben wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ordertypen im außerbörslichen Handel, die dazugehörigen Akteure und den Ablauf des Handels. Zudem informieren wir Sie über die unterschiedlichen Auftragsarten, mit denen sie ihre Trades optimieren können.

Handelspartner	Limithandel
	Nein
	Ja
	Ja
	Ja
	Ja
	Ja
	Ja
	Nein
	Ja
	Ja
	Ja
	Nein
	Ja

Diese Tabelle gibt Ihnen eine Übersicht darüber, welcher Handelspartner für Vontobelprodukte den so genannten Limithandel anbietet. Bitte informieren Sie sich jedoch bei Ihrer Bank, ihrer Sparkasse oder ihrem Discount Broker, welche Ordertypen diese konkret anbieten.

Natürlich sind Anleger bestrebt, Trades möglichst effizient und erfolgreich abzuschließen. Dazu müssen sie den Markt und ihre Möglichkeiten kennen. Wie kann man Aktienanleihen, Zertifikate und Hebelprodukte von Vontobel handeln und wer sind die Handelspartner von Vontobel? Wie läuft ein Kauf oder Verkauf ab? Und zwischen welchen Auftragsarten können Anleger wählen, um mit strukturierten Produkten möglichst erfolgreiche Trades zu tätigen?

## Handel von strukturierten Produkten

Strukturierte Produkte von Vontobel können in Deutschland börslich über die Börsen Scoach in Frankfurt und Euwax in Stuttgart gehandelt werden. Viele Orders jedoch werden mittlerweile außerbörslich aufgegeben. Ein Grund hierfür könnte sein, dass viele Anleger als Selbstentscheider agieren und ihre Anlageentscheidung auch ohne die Hilfe ihres Bankberaters treffen. Zudem fällt bei außerbörslichen Abschlüssen keine Börsengebühr an. Weitere Vorteile des außerbörslichen Handels sind die z. T. längeren Handelszeiten von 8 bis 22 Uhr.

Die Handelspartner von Vontobel im außerbörslichen Handel können sie der nebenstehenden Liste entnehmen. Viele von ihnen bieten mittlerweile auch den außerbörslichen Limithandel, also Ordertypen mit erweiterten Limitenfunktionen, an. Im Gegensatz zum außerbörslichen Handel wird der Handel über die Börsen Scoach und EUWAX von jeder Bank oder Sparkasse angeboten.

## Ablauf des außerbörslichen Handels

Der außerbörsliche Handel in Deutschland ist Quote-getrieben. Das bedeutet, dass der Anleger über seine Depotbank oder einen Discount Broker bei Vontobel elektronisch über die Handelsmaske einen Preis anfragt. Daraufhin nennt Vontobel einen Kaufpreis (Geldkurs) sowie einen Verkaufspreis (Briefkurs) und der Anleger kann durch eine Bestätigung des Preises entscheiden, dass er zu diesem handeln möchte. Erst dann ist der Trade perfekt und Vontobel erfährt, ob es sich um einen Kauf oder Verkauf handelt.

## Ordertypen und Limiten

Abgesehen von den unbedingt nötigen Angaben für eine Order, etwa die WKN des Produktes, der zu handelnde Betrag und ob es ein Kauf- oder Verkaufsauftrag ist, kann der Kunde spezielle Ordertypen wählen.

Im Folgenden behandeln wir die wichtigsten Ordertypen. Bitte informieren Sie sich jedoch bei Ihrer Bank, Ihrer Sparkasse oder Ihrem Discount Broker, welche Ordertypen diese tatsächlich anbieten.

## Limitierte und unlimitierte Order

### Stop-Orders

- Stop-Buy-Order
- Stop-Buy-Limit-Order
- Stop-Loss-Order
- Stop-Loss-Limit-Order
- Trailing Stop-Loss-Order

### Kombinationsorder

- One Cancels the Other
- NEXT-Order
- Enhanced Bracket-Order

## Limitierte und unlimitierte Order

Wird ein **Auftrag unlimitiert** (auch »Bestens« für Verkaufsaufträge, »Billigst« für Kaufaufträge oder allgemein »Market Order« genannt) aufgegeben, so wird dieser zum aktuell besten Preis ausgeführt. Wird hingegen ein Preislimit angegeben (**limitierter Auftrag**), so wird der Auftrag nur zu einem dem Limit entsprechenden oder einem besseren Preis ausgeführt.

## Stop-Orders

### Stop-Buy-Order

Bei diesem Ordertyp wird ein Kaufauftrag mit einem Limit versehen, das über dem aktuellen Kurs liegt. Auf den ersten Blick mag das unsinnig erscheinen, denn man will ja eigentlich nicht zu einem höheren als dem aktuellen Marktpreis kaufen.

Dahinter steckt jedoch der Gedanke, dass Anleger nach Erreichen einer bestimmten Schwelle oberhalb des aktuellen Preises von einem weiteren Kursanstieg ausgehen. Wird

also das Limit erreicht oder überschritten (im Jargon »getriggert«), so wird ein Billigst-Kaufauftrag ins Orderbuch gestellt und ausgeführt. Man kann also auf den sprichwörtlich fahrenden Zug aufspringen und möglicherweise an weiteren Kursanstiegen teilnehmen. Es handelt sich hier um eine Trendfolgestrategie.

Bei einem einfachen Billigst-Auftrag besteht das Risiko, dass der Kauf zu einem bedeutend höheren Preis als der angegebenen Schwelle ausgeführt wird. Um dieses Risiko zu beschränken, kann man eine Stop-Buy-Limit-Order nutzen. Bei dieser Order wird bei erreichter Kursschwelle kein Billigst-Kaufauftrag ins Orderbuch gestellt, sondern eine limitierte Kauforder.

#### Stop-Loss-Order

Bekannterweise können Wertpapierkurse nicht nur steigen, sondern auch fallen. Um Gewinne zu sichern und Verluste zu beschränken, kann man Stop-Loss-Verkaufsaufträge tätigen.

Bei diesen Aufträgen wird vom Verkäufer eine Kursschwelle unter dem aktuellen Wertpapierkurs spezifiziert, bei deren Erreichung sofort ein Bestens-Verkaufsauftrag ins Orderbuch gestellt wird.

Da der Verkaufsauftrag »Bestens« ausgeführt wird, besteht also auch hier die Gefahr, dass der Verkauf erst bei einem markant unter der Kursschwelle liegenden Preis getätigt wird und der Verkäufer dadurch einen Verlust einfährt.

#### Stop-Loss-Limit-Orders

Abhilfe können Stop-Loss-Limit-Orders schaffen, bei denen nach Erreichen der Kursschwelle keine Bestens-Verkaufsaufträge, sondern limitierte Verkaufsaufträge ins Orderbuch gestellt werden. Diese Art von Verkaufsauftrag kann das Risiko weglaufender Kurse und daraus resultierender potentiell großer Verluste mindern.

Eine weitere Spezialität ist die so genannte **Trailing-Stop-Loss-Order**. Bei dieser Auftragsart wird die Kursschwelle nach oben mitgezogen. Zur Illustration hier ein Beispiel:

- Wertpapierkurs  $t_0 = \text{EUR } 100,00$   
Trailing-Stop-Loss = EUR 80,00 (Differenz zum Wertpapierkurs  $t_0 = \text{EUR } 20,00$ )
- Wertpapierkurs  $t_1 = \text{EUR } 120,00$   
Trailing-Stop-Loss = 100,00 EUR (Differenz zum Wertpapierkurs  $t_1 = \text{EUR } 20,00$ )
- Wertpapierkurs  $t_2 = \text{EUR } 90,00$   
Trailing-Stop-Loss = EUR 100,00 (Kursschwelle aktiviert)

Sie sehen also, dass die Trailing-Stop-Loss-Kursschwelle bei einem Kursanstieg des Basiswertes nach oben mitgezogen wird, wobei die ursprüngliche Differenz der Kursschwelle zum Wertpapierkurs beibehalten wird. Fällt der Wertpapierkurs unter die Kursschwelle, wird der Verkaufsauftrag aktiviert und ausgeführt.

#### Kombinationsorder

Es besteht die Möglichkeit, die oben beschriebenen Ordertypen geschickt zu kombinieren, um damit komplexe Orderstrategien zu verfolgen. Man kann also zum gleichen Zeitpunkt mehrere voneinander abhängige Order aufgeben. Die Kombinationsorders werden »One Cancels the Other (OCO)«, »Next-Order« und »Enhanced Bracket-Order« genannt.



In der Rubrik Know-how erfahren Sie Neues rund um strukturierte Produkte.

#### One Cancels the Other (OCO)

Mit der OCO-Order können Sie gleichzeitig zwei Orders erfassen. Sobald eine der beiden zur Ausführung kommt, wird die andere automatisch gelöscht.

#### Next-Order

Die Next-Order besteht aus einer Basisorder und einer Folgeorder. Bei Ausführung der Basisorder wird sofort automatisch auch die Folgeorder aufgegeben.

#### Enhanced Bracket-Order

Bei der Enhanced Bracket-Order wird eine Next-Order platziert, bei der die Folgeorder eine OCO-Order ist. Damit kann also bereits zum Kaufzeitpunkt des Wertpapiers der Verkauf geregelt werden.

#### Kompakt

Wie werden strukturierte Produkte gehandelt und welche Auftragsarten stehen dem Anleger zur Verfügung? Anleger sollten unbedingt beachten, dass die hier dargestellten Ordertypen und Orderstrategien komplex sind und detailliertes Wissen sowie Erfahrung im Handel von und mit strukturierten Produkten erfordern.



#### Was ist ein Quote?

Ein Quote besteht aus zwei Seiten (Geld- und Briefkurs), zu der die Gegenpartei bereit ist, eine gewisse Anzahl Stücke eines Wertpapiers zu kaufen oder zu verkaufen. Der Kaufpreis wird auch als Geldkurs bezeichnet, den Verkaufspreis nennt man Briefkurs.